

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dörner, werte Anwesende der Verwaltung, Kollegen und Kolleginnen,

Vor einem Jahr war noch Corona das beherrschende Thema, mittlerweile haben wir Krieg in Europa mit unvorstellbarem Leid für die Zivilbevölkerung in der Ukraine und unabsehbaren Folgen für die weitere Zusammenarbeit in Europa. Die Hoffnung, durch wirtschaftliche Zusammenarbeit Frieden zumindest in Europa zu bewahren, hat sich als Trugschluss der Politik oder als falsche Einschätzung der aggressiven Politik Putins erwiesen.

Der daraus folgende Energieengpass hat Chancen und Probleme gleichzeitig aufgeworfen. Chancen sehen wir durchaus im Bemühen, den Anteil erneuerbarer Energien wesentlich zu steigern und Energiesparen öffentlich wirksam anzugehen.

Der aktuell tagende Weltwirtschaftsgipfel in Davos unter dem Motto „Zusammenarbeit in einer fragmentierten Welt“ beschreibt gut den aktuellen Zustand der Welt. Einerseits dringend notwendig die Zusammenarbeit in den immensen Herausforderungen der Klimakrise, Energiekrise, Lebensmittelknappheit, knapper werdenden Ressourcen u.v.m, andererseits das Auseinanderdriften alter Strukturen.

Eine verfehlte Politik der letzten Jahre hat den Ausbau erneuerbarer Energien massiv erschwert durch stringente Vorgaben und ewig langen Planungsverfahren bei Genehmigungsverfahren. Hinzu kommt jetzt ein Mangel an Fachleuten und an Material oder lange Lieferzeiten.

Umso erfreulicher der heutige Tagesordnungspunkt, bei dem wir einen kleinen Schritt in den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien gemacht haben.

Nun zu unseren Finanzen: Frau Dörner und Herr Grimaldi, Sie haben einerseits recht, wenn Sie immer mehr Aufgaben beklagen, die teilweise nicht gegenfinanziert sind und für die Kommunen auch personell herausfordernd sind. Andererseits haben wir steigende Steuereinnahmen trotz Krisen und den Blick auf Rechberghausen gerichtet, viele Projekte konnten oder können umgesetzt werden. Dafür gab es Zuschüsse vom Land aus allen möglichen Töpfen, siehe Grundschule, Erlenwiesen, Kindergarten oder viele kleinere Projekte. Wenn wir u.a. eine familienfreundliche Gemeinde sein wollen, gehören dazu auch Kinderbetreuungsangebote, nur so lassen sich Attribute wie familienfreundlich in Einklang bringen.

Also Klagen und Jammern hilft nicht, es gilt Probleme und Herausforderungen anzugehen. Im Kontext globaler Probleme sind unsere eh zum Vernachlässigen.

Auf die Zahlen des Haushaltes wurde in Ihren Beiträgen sehr umfangreich eingegangen, am Ende zählt das Jahresergebnis. Für 2022 ist es besser als prognostiziert und 2023 warten wir ab. Eine geringe errechnete positive Zuführungsrate ist besser als nichts und manche Projekte müssen vielleicht erneut verschoben werden.

Als positiv erwähnen wollen wir die eingestellten Mittel für Gehwegsanierungen, für die Sanierung des markanten und von vielen vermissten Schlosshofsees, Mittel für insektenfreundliche Bepflanzungen.

Die Digitalisierung der Verwaltung schreitet langsam aber stetig voran, dafür sei auch mal ein Dank angebracht.

Über den Standort eines 2. Naturkindergartens werden wir noch zu entscheiden haben, für uns kommt nur der Ausbau des bestehenden in Frage.

Die weitere Umrüstung unserer Straßenbeleuchtung mit LEDs ist im Bummelzugtempo, allerdings wohl auch unserer Bürokratie und fehlender Kapazitäten geschuldet. Welche Gebäude der Gemeinde umgerüstet werden können, bitten wir zu eruieren.

Es geht auch ohne: Damit meinen wir die Beleuchtung öffentlicher Gebäude oder auch des Turmes. Weniger Stromverbrauch und weniger Lichtverschmutzung! Wir hoffen, dass dies so bleibt.

Apropos Müll: Erfreulich dass es eine clean-up Gruppe in Rechberghausen gibt. Schlimm, dass wir eine solche brauchen. Für viele gilt offensichtlich wegwerfen als normal im öffentlichen Raum und dies trotz aller Appelle oder Aufklärungskampagnen. Bestes Beispiel war der Zustand am Turm nach dem Sommerfest oder an Silvester.

Vieles gäbe es noch zu sagen, ob über eine für uns falsche Entscheidung bzgl. Erweiterung Gewerbegebiet , oder über eine überflüssige Bepflanzung des Kreisels, anstehende Gespräche mit den Gewerbetreibenden, die aus Pandemiegründen kaum stattgefunden haben, über mangelnde Kontrolle von Vorgaben in den Neubaugebieten und deren unzureichende Umsetzung und vieles mehr. Dafür werden wir Grüne das laufende Jahr nutzen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei der Verwaltung , stellvertretend Frau Dörner und Herrn Grimaldi bedanken und bitten darum, dies ausdrücklich auch weiterzugeben. Nur gemeinsam lässt sich Arbeit bewältigen. Unseren Ehrenamtlichen sei ebenfalls unser Dank ausgesprochen, nur mit dem Engagement vieler lassen sich vielfältige Angebote in der Gemeinde umsetzen.

Nun zu unseren Anträgen:

usammenarbeit in einer fragmentierten Welt\_ Motto Weltwirtschaftsgipfel

Z